

Die Industrie an der Schweizer Mustermesse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

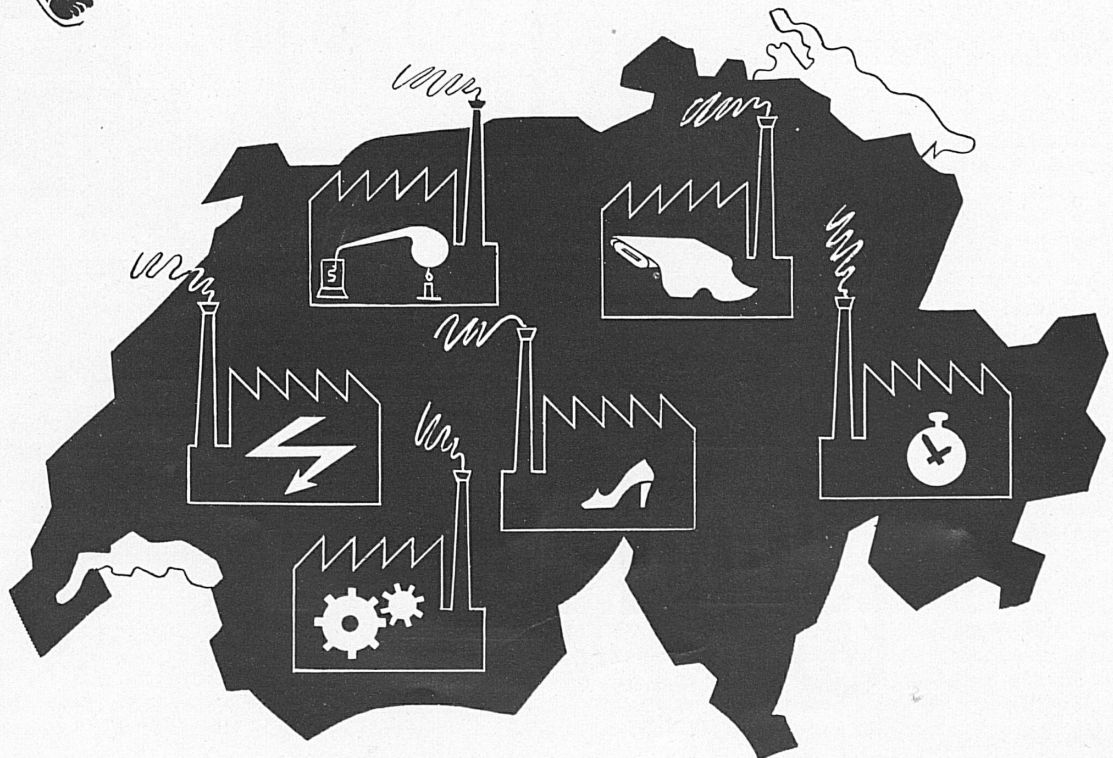
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE INDUSTRIE AN DER SCHWEIZER MUSTERMESSE



Im Verlaufe des bald dreißigjährigen Bestehens der Schweizer Mustermesse zeichnen sich in der Beteiligung der Industrie verschiedene Entwicklungsstufen ab, bei deren Betrachtung uns nicht nur der relativ rasche Wechsel der allgemeinen Motive auffallen muß, die mehr oder weniger klar ersichtlich die Beteiligung veranlassen, sondern ebenso sehr auch die große Vielfältigkeit und Wirkungsbreite der lebensvollen und anpassungsfähigen Institution. Zwar gibt es einzelne Industriegruppen, die über alle Konjunkturen hinweg regelmäßig an der Messe zu finden waren und sind. Der Messebesucher kennt sie als die ruhenden Pole im wechselvollen Messebild, und die Messeleitung fühlt sich besonders verbunden mit jenen zahlreichen Industrien, die mit ihr zusammen in diesen bewegten drei Jahrzehnten über Höhen und Täler hinweg den Weg gemeinsamer Entwicklung durchschritten haben. Zu ihnen gehören vor allem die Elektrizitätsindustrie, die Möbelindustrie, die Gruppen des Bureau- und Geschäftsbedarfes, des Haushaltes und einzelne Zweige der Lebensmittelindustrie. Im zweiten Jahrzehnt des Bestehens der Messe schlossen sich dieser Pioniergruppe die Uhrenindustrie mit ihrer einzigartigen Uhrenmesse, das Transportgewerbe und vereinzelt Branchen des technischen Industriebedarfes an. Im Verlaufe der letzten Dekade haben sich endlich die Maschinenindustrie, das Baugewerbe und die Textilindustrie als geschlossene und dauernde Bestandteile in das seinen Rahmen mächtig erweiternde Messebild eingefügt.



Diese Entwicklung bedeutet langsames, stetiges Wachsen und zielstrebigen Aufbau unter wechselnden äußern Verhältnissen. Wegleitend war die sich immer mehr durchsetzende Überzeugung vom Werte der Messebeteiligung, unterstützt durch positive Erfolgserfahrungen und erfolgreiche Verankerung der Messe-Idee in der Wirtschaft. Daneben wurden auch periodische Tendenzen sichtbar, welche diese Entwicklung aus verschiedenen Motiven beeinflußt haben. So trug die industrielle Beteiligung an den ersten Messen, die im letzten Weltkrieg stattfanden, deutlich die Zeichen der damaligen fieberhaften Wirtschaftslage. Durchblättern wir die Kataloge jener Veranstaltungen, so finden wir neben den bereits erwähnten konstanten Gruppen Beteiligungen von Firmen und Unternehmungen, welche als Kriegs- und Konjunkturgründungen heute längst verschwunden und vergessen sind.

Nicht ohne Einfluß blieb in den folgenden Nachkriegsjahren die falsche Meinung, daß die im Zeichen der Kriegswirtschaft entstandene Institution ihre Berechtigung eingebüßt habe. Hier offenbarte sich erstmals die ungeahnte Vielfalt und Anpassungsfähigkeit des neuen Wirtschaftsinstrumentes. — In der krisenhaften Zwischenkriegszeit wirkten sich in der industriellen Beteiligung deutlich die vermehrte Besinnung auf die eigenen Kräfte und der unter dem Zwange rückläufiger Außenwirtschaft erfolgende Ausbau der Inlandwirtschaft aus. Diese hatte in der Mustermesse ihr eigentliches Zentrum gefunden. In Übereinstimmung mit dem nationalen Charakter der Messe wogen die Inlandindustrien vor, denen sich im Laufe der weiteren Entwicklung die Industrie der Ersatzstoffe und Ersatzprodukte anschloß. — Die letzte Stufe indessen wird durch die in den letzten Jahren immer geschlossener auftretende Exportindustrie gekennzeichnet. Sie hat damit nicht nur beigetragen, in den Jahren nationalen Zusammenschlusses das Bild eigenstaatlicher Leistung zu vervollständigen, sondern ihre Beteiligung erfolgt unter dem ausdrücklichen Hinweis auf die internationale Geltung, welche die Mustermesse sich im Laufe ihrer Entwicklung errungen hat. Diese neueste Entwicklung manifestiert sich in der anwachsenden Beteiligung namentlich der technischen Gruppen. Die schweizerische Werkzeugmaschinen-, Textilmaschinen- und Baumaschinenindustrie zusammen mit den Beteiligungen der Chemischen Industrie und der angestammten Elektrizitätsindustrie bilden heute einen vornehmlich exportorientierten Sektor der Messe, der an Ausstellerzahl und Flächenmaß weitaus an vorderster Stelle steht. Die Mustermesse 1945 weist die größte je erreichte industrielle Beteiligung auf, indem zum ersten Male nahezu alle repräsentativen Exportindustrien und Firmen des Landes vertreten sind. Die schweizerische Wirtschaft ist gewillt, das in so vielen Wechselfällen bewährte, sich eines starken internationalen Ansehens erfreuende Instrument der Mustermesse mit aller Kraft einzusetzen, wenn es gilt, die ungebrochene Leistungskraft und den Arbeitswillen eines kleinen Volkes in einer neuen Weltordnung zur Geltung zu bringen.

Mr.

